www.schnell-durchblicken.de

www.einfach-gezeigt.de

www.textaussage.de

Wolken schieben ...
... bringt Durchblick

Franz Kafka, „Die Verwandlung“, Teil 4 bis zum Schluss

Für den schnellen Durchblick:

- Inhaltsübersicht
- Schlüssel-Zitate
- Detail-Interpretation

Video Nr., 4

1. Als erstes muss ich die Abschnitte aus Video III in die neue Bereichsübersicht einarbeiten, dabei kann ich von der schon vorhandenen Säulenzusammenfassung ausgehen.
2. Dann die Vorstellung der Abschnitte 17-19
3. Dann möglichst noch Aussage = Zusammenfassung der Interpretationsaspekte

Rückblick auf die Abschnitte 1-6 und 7-11 - Weitere Entwicklung bis Abschnitt 16

Systematische Zusammenfassung der Abschnitte 1-11

Bereich 1: Absturz Gregors aus einem falschen Leben

- 1.1: Verwandelt-Sein in „Ungeziefer"
- 1.2: Aber Verdacht schon vorher = „falsches Leben": „Plage des Reisens" durch „Schuld der Eltern"
- 1.3: Bild der „Dame" als Alternative eines besseren Lebens Warten auf den „großen Schnitt"
- 9.4: Dazu passt der Plan Gregors, der Schwester eine Musik-Ausbildung zu ermöglichen

lut

Bereich 2: Schwanken Gregors zwischen Kampf um Rückkehr ins alte Leben und Neuordnung seines Lebens

- 2.3: Gregor macht sich u. Familie vor: „reine Einbildung"
- 3.1: Nebeneinander von Aufbäumen u. Verzicht auf Hilfe
- 3.2: Erscheinen des Prokuristen -> Verschärfung der Lage
- 4.2. Hinweis auf Defizite von Gregors beruflicher Tätigkeit
- 5.3: Gregor zeigt sich kurz -> Flucht des Prokuristen
  Vater treibt ihn ins Zimmer zurück
- 6.3.: Gregor richtet sich ein, sieht „endgültige Besserung alles Leidens", wohl des ganzen falschen Lebens
- 7.2: G. blickt aber immer noch mit „Stolz" darauf zurück
  7.3: G. will sein Leben aber auch „neu ordnen"

lut

lut

Bereich 3: Wirklichkeit und Entwicklung der Familienverhältnisse

- 9.1: G. erfährt vom zurückgehaltenen Kapital des Vaters findet das aber durchaus positiv, allerdings erkennt er: keine „besondere Wärme" als Gegenleistung
- 8.2: Schwester versorgt ihn anfangs noch gut mit essen, dann aber Vernachlässigung
- 11.2-5: und Durchsetzen eigener Ziele (Ausräumen von Gregors Zimmers, G. will zumindest den Schreibtisch verteidigen)
- 10.7: Schwester übernimmt Kommando und steigt im Ansehen der Eltern (Int: eigentliche Verwandlung?)

lut

	Ab12: G. Verteidigung M. Zusammenbruch V. aggressiv	Ab13: V. Apfelwurf -> Wunde M. Verteidigung aber auch Zugeständnis	Ab14: Familie wird aktiv G. vernachlässigt Sr = Kommando	Ab15: G. durch Bedienerin entwürdigt, Zimmer -> Rumpelkammer	Ab16: Besseres Leben (mit) der Schwester? Verwandlung des Vaters -> Rausschmiss der Zimmerherren
Obere Ebene: Positives	12.2: G. will das Bild der Dame verteidigen		14: Klage des Vaters 14.2 Selbstbeschränkung der Familie		16.3: G. malt sich das gemeinsame Glück mit der Schwester aus.
		13.4: M. bittet V. um „Schonung von Gregors Leben"	14.3 Arbeitsaktivitäten der Familie		16.2: G. fühlt sich angezogen, rückt vor
Mittlere Ebene „Ungeziefer"-Situation	12.1: Gregors Angst vor Verlust seiner Zimmer-Heimat	13.1: Vaters Veränderung durch Arbeit	14.4 G. schlaflos, Verarbeitung der Vergangenheit		16.1: Schwester spielt Zimmerherren vor
		13.5: Dauer-Wunde, aber G. darf Gespräche hören		15.1: Gregor durch neue Bedienerin herabgewürdigt	16.5: Vater verliert Respekt vor den Zimmerherren, wirft sie raus.
	12.3: Mutter bricht beim Anblick Gregors zusammen	13.6: eher stille u. müde Gesprächssituation	14.5: G. Zorn über schlechte Verpflegung		
Untere Ebene: Negatives	12.4: Schwester zum Vater, Gregor sei „ausgebrochen"		14.6 Vernachlässigung seines Zimmers	15.2: G. Zimmer wird zur Rumpelkammer	
	12.5: Vater = „gleichzeitig wütend und froh"	13.2: Kampf, V. will G. „bombardieren"	14.7: Schwester übernimmt Kommando		16.4: Gregor von den Zimmerherren entdeckt, die kündigen
		13.3: Apfelwurf	14.8: G. leidet unter Familienstreit		

Rückblick auf die Abschnitte 1-6 und 7-11 - Weitere Entwicklung bis Abschnitt 16

Systematische Zusammenfassung der Abschnitte 1-11

Bereich 1: Absturz Gregors aus einem falschen Leben

- 1.1: Verwandelt-Sein in „Ungeziefer“
- 1.2: Aber Verdacht schon vorher = „falsches Leben“:
  „Plage des Reisens“ durch „Schuld der Eltern“
- 1.3: Bild der „Dame“ als Alternative eines besseren Lebens
  Warten auf den „großen Schnitt“
- 9.4: Dazu passt der Plan Gregors, der Schwester eine Musik-Ausbildung zu ermöglichen

---

Bereich 2: Schwanken Gregors zwischen Kampf um Rückkehr ins alte Leben und Neuordnung seines Lebens

- 2.3: Gregor macht sich u. Familie vor: „reine Einbildung“
- 3.1: Nebeneinander von Aufbäumen u. Verzicht auf Hilfe
- 3.2: Erscheinen des Prokuristen -> Verschärfung der Lage
- 4.2. Hinweis auf Defizite von Gregors beruflicher Tätigkeit
- 5.3: Gregor zeigt sich kurz -> Flucht des Prokuristen
  Vater treibt ihn ins Zimmer zurück
- 6.3.: Gregor richtet sich ein, sieht „endgültige Besserung alles Leidens“, wohl des ganzen falschen Lebens
- 7.2: G. blickt aber immer noch mit „Stolz“ darauf zurück
  7.3: G. will sein Leben aber auch „neu ordnen“

Bereich 3: Wirklichkeit und Entwicklung der Familienverhältnisse

- 9.1: G. erfährt vom zurückgehaltenen Kapital des Vaters
  findet das aber durchaus positiv, allerdings erkennt er: keine „besondere Wärme“ als Gegenleistu
- 8.2: Schwester versorgt ihn anfangs noch gut mit essen, dann aber Vernachlässigung
- 11.2-5: und Durchsetzen eigener Ziele (Ausräumen von Gregors Zimmers, G. will zumindest den Schreibtisch verteidigen)
- 10.7: Schwester übernimmt Kommando und steigt im Ansehen der Eltern Int: (eigentliche Verwandlung?)

	Ab12: G. Verteidigung M. Zusammenbruch V. aggressiv	**Ab13: V. Apfelwurf -> Wunde M. Verteidigung aber auch Zugeständnis**	**Ab14: Familie wird aktiv G. vernachlässigt Sr = Kommando**	**Ab15: G. durch Bedienerin entwürdigt, Zimmer -> Rumpelkammer**	**Ab16: Besseres Leben (mit) der Schwester? Verwandlung des Vaters -> Rausschmiss der Zimmerherren**
Obere Ebene: Positives	12.2: G. will das Bild der Dame verteidigen		14: Klage des Vaters 14.2 Selbstbe-schränkung der Familie		16.3: G. malt sich das gemeinsame Glück mit der Schwester aus.
		13.4: M. bittet V. um „Schonung von Gregors Leben“	14.3 Arbeits-aktivitäten der Familie		16.2: G. fühlt sich angezogen, rückt vor
Mittlere Ebene „Ungeziefer“-Situation	12.1: Gregors Angst vor Verlust seiner Zimmer-Heimat	13.1: Vaters Ver-änderung durch Arbeit	14.4 G. schlaf-los, Verarbeitung der Vergangenheit		16.1: Schwester spielt Zimmerherren vor
		13.5: Dauer-Wunde, aber G. darf Gespräche hören		15.1: Gregor durch neue Bedienerin herabgewürdigt	16.5: Vater verliert Respekt vor den Zimmerherren, wirft sie raus.
	12.3: Mutter bricht beim Anblick Gregors zusammen	13.6: eher stille u. müde Gesprächssitu-ation	14.5: G. Zorn über schlechte Verpflegung		
	12.4: Schwester zum Vater, Gregor sei „ausgebrochen“		14.6 Vernach-lässigung sei-nes Zimmers	15.2: G. Zimmer wird zur Rumpel-kammer	
Untere Ebene: Negatives		13.2: Kampf, V. will G. „bombardieren“			
	12.5: Vater = „gleichzeitig wütend und froh“	13.3: Apfelwurf	14.7: Schwester übernimmt Kommando		16.4: Gregor von den Zimmerherren entdeckt, die kündigen
			14.8: G. lei-det unter Fa-milienstreit		

Rückblick auf die Abschnitte 1-6, 7-11 und 12-16 - Weitere Entwicklung bis Abschnitt 19

Systematische Zusammenfassung der Abschnitte 1-16

Bereich 1: Absturz Gregors aus einem falschen Leben

- 1.1: Verwandelt-Sein in „Ungeziefer“
- 1.2: Aber Verdacht schon vorher = „falsches Leben“:
  „Plage des Reisens“ durch „Schuld der Eltern“
- 1.3: Bild der „Dame“ als Alternative eines besseren Lebens
  später: 12.1u2: Gregor verteidigt es gegen die Ausräum-Aktion der Schwester
- Warten auf den „großen Schnitt“
- 9.4: Dazu passt der Plan Gregors, der Schwester eine Musik-Ausbildung zu ermöglichen
- 16.1: Schwester spielt Zimmerherren vor
- 16.2u3: Gregor angezogen, malt sich gemeinsame Zukunft aus.

Bereich 2: Schwanken Gregors zwischen Kampf um Rückkehr ins alte Leben und Neuordnung seines Lebens

- 2.3: Gregor macht sich u. Familie vor: „reine Einbildung“
- 3.1: Nebeneinander von Aufbäumen u. Verzicht auf Hilfe
- 3.2: Erscheinen des Prokuristen -> Verschärfung der Lage
- 4.2. Hinweis auf Defizite von Gregors beruflicher Tätigkeit
- 5.3: Gregor zeigt sich kurz -> Flucht des Prokuristen
  Vater treibt ihn ins Zimmer zurück
- 6.3.: Gregor richtet sich ein, sieht „endgültige Besserung alles Leidens“, wohl des ganzen falschen Lebens
- 7.2: G. blickt aber immer noch mit „Stolz“ darauf zurück
  7.3: G. will sein Leben aber auch „neu ordnen“

Bereich 3: Wirklichkeit und Entwicklung der Familienverhältnisse

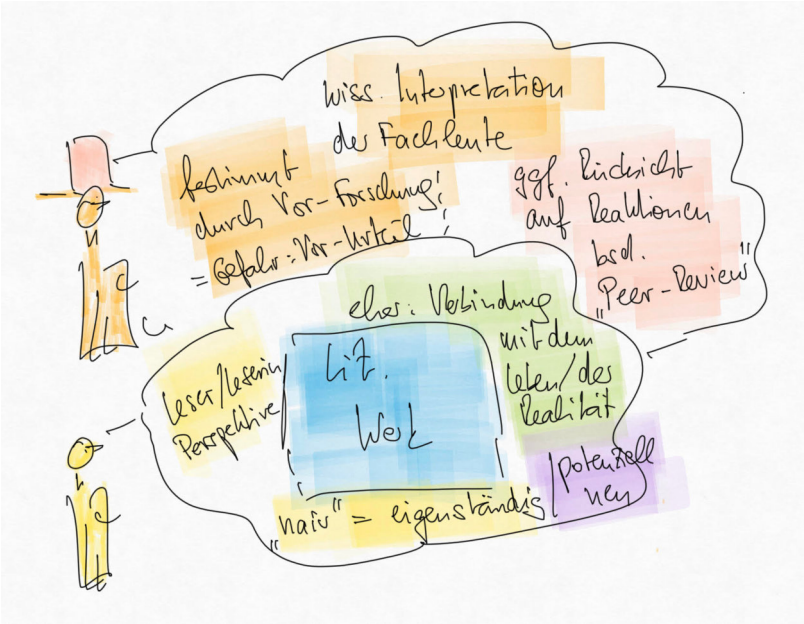
- 9.1: G. erfährt vom zurückgehaltenen Kapital des Vaters, akzeptiert es als Vorsorge
  allerdings erkennt er: keine „besondere Wärme“ als Gegenleistung
- 8.2: Schwester versorgt ihn anfangs, später zunehmend Vernachlässigung
- 12.3: Mutter bricht beim Anblick Gregors zusammen
- 10.7: Schwester übernimmt Kommando und steigt im Ansehen der Eltern Int: (eigentliche Verwandlung?)
- 12.4u5: Schwester stellt sich gegen Gregor, zum Vater: G = „ausgebrochen“
- 13.1-3: Vater verfolgt G. und verletzt ihn durch Apfelwurf, 13.4: Mutter bittet um Gnade
- 13.5-6: Dauerwunde plus Zulassung zu müden Gesprächen
- 14.2: Familie schränkt sich ein, 14.3: Alle gehen arbeiten
- 14.5u6: G: Klage über Vernachlässigung (Zimmer/Essen)
- 15.1: Beschimpfung Gregors durch neue Bedienerin
- 15.2: verstärkt noch Vernachlässigung: Zimmer -> Rumpelkammer
- 16.4: Nach Kündigung der Zimmerherren, V zeigt auch ihnen gegenüber Härte.

	17: Sr will „Untier“ weg haben, G will nur noch seine Ruhe	18: Gregor findet seinen Frieden und „vergeht“ still	19: Gregors Tod und scheinbares Glück der Familie
Obere Ebene: Positives	17.2: G. defensiv, will nur in Ruhe gelassen werden, sterben?	18.1: G. „verhältnismäßig behaglich“, aber immer „schwächer“ 18.2: G. denkt an die Familie mit „Rührung und Liebe“, will selbst „verschwinden“	19.1: Beschluss, sich auszuruhen und spazieren zu gehen 19.4: Vater will Abschied von den „alten Sachen“
Mittlere Ebene „Ungeziefer“-Situation		18.3: Gregor stirbt still und allein, er „ver-.geht“ regelrecht 18.8: V. wirft die Zimmerherren raus -> Autonomie	19.5: Familie: Erholung und Glück -> Plan der Verheiratung der Tochter 19.3: Nächster Rauswurf -> Bedienerin
Untere Ebene: Negatives	17.1: Sr will Gregor als „Untier“ loswerden	18.7: Bedienerin präsentiert G. den Zimmerherren in ihren „abgenutzten Rückchen“ 18.6: Sr -> Zentrum des Interesses 18.5: V: „Gott danken“ 18.4: Bedienerin: „es ist krepiert“	19.2: Bedienerin hat „das Zeug“ weggeschafft

Worauf läuft Kafkas Erzählung hinaus? -> Aussagen (Intention/alität)

1. Ganz wichtig ist uns eine „induktive“ Interpretation. Das ist für uns eine, auf die man beim genauen Lesen selbst kommen kann.
   Natürlich muss man später auch die Interpretation von Fachleuten berücksichtigen - wer damit aber gleich anfängt, übernimmt eben auch „Vor-Urteile“.
   Außerdem ist es gerade in der Schule viel schöner, sich selbst ein Bild zu machen - und manchmal kommt man dabei auch zu ganz eigenen Einsichten.
2. Für uns scheint die Erzählung recht eindeutig zu zeigen:
   - dass mit Gregor jemand aus einem falschen Leben herausgerissen wird, es bricht regelrecht aus ihm heraus und verunsichert ihn erst mal. Das ist auch wohl die Funktion des seltsamen, ja abschreckenden Verwandelt-Seins in ein „Ungeziefer“,
   - dass dieser Gregor lange schwankt zwischen dem Versuch einer Rückkehr in sein altes Leben Ansätzen der Verweigerung und des Bemühens um einen Neuanfang,
   - dass er aber nie etwas Besseres bekommt oder sich erkämpfen kann als eben dieses einsame Leben unter dem Kanapee.
   - Die eigentliche Verwandlung in etwas zumindest vordergründig Positives geschieht bei der Schwester. Sie schafft es auch, die Musik zu spielen, zu der Gregor ihr nicht mehr verhelfen konnte. Gregor fühlt sich angezogen, bleibt aber als „Ungeziefer“ ausgeschlossen.
   - Der Familie tut die erzwungene Selbstständigkeit gut, neben der Schwester lebt auch der Vater ziemlich auf.
   - Aber das scheinbare Glück am Ende dürfte wohl kaum funktionieren: Denn die Schuld am elenden Ende Gregors bleibt als Belastung im Hintergrund.
   - Manche rote Linie - vor allem beim aggressiven Apfelwurf des Vaters und der Vernachlässigung der Versorgung Gregors durch die Schwester - ist überschritten worden. Wer hindert die Beteiligten daran, bei nächster Gelegenheit dasselbe Spiel wieder zu spielen. Besonders die noch junge und stark gewordene Schwester könnte für die Eltern noch zum Problem werden. Die Mutter hat ja schon einen Vorgeschmack vom veränderten Machtgefüge bekommen.
   - Schon vor dem Tode Gregors haben die neuen Tätigkeiten nicht zu einem harmonischeren Familienleben geführt, sondern die Gespräche abends stocken doch ziemlich.
3. Was für uns offen bleibt und was man deshalb diskutieren könnte:
   - Hat Gregor die Chance gehabt, mehr aus seinem erzwungenen Ausbruch aus dem Berufsleben zu machen? Man kennt ja den Satz, dass eine Krise immer auch die Chance eines Neuanfangs mit sich bringt.
   - Hätte die Familie besser reagieren können? Hat Gregor durch sein Verhalten es vielleicht sogar verhindert?
   - Hat Gregor für sich auch so etwas wie Autonomie gewonnen - entspricht das Elendsbild, in das ihn vor allem am Ende die Bedienerin stürzt, doch nicht ganz das Selbstbild, das er von sich hat? Gewinnt er vielleicht auch eine Art Größe gerade im angenommenen Leiden?
     Hier könnte man Gregor mal mit Effi Briest aus dem gleichnamigen Roman von Fontane vergleichen.
4. Kreative Ideen:
   - Hier könnte vor allem eine Fortsetzung der Erzählung interessant werden: Wird sich die stark gewordene Grete einfach so verheiraten lassen und sich in eine traditionelle Geschlechterrolle einordnen?
   - Wird sie vielleicht ihre Eltern - wenn sie selbst schwach geworden sind - genauso behandeln wie ihren Bruder?
   - Werden die dadurch am Ende gezwungen werden, ihre Schuld am traurigen Ende Gregors einzusehen?
     (Hier könnte man dann ein ähnliches Gespräch entwickeln, die die Eltern Briest nach dem Tod ihrer Tochter Effi.)
5. Vergleich mit den kurzen Parabeln
   - Dort wird ja meist eine kurze Geschichte erzählt, die auf etwas Besonderes hinausläuft: Der Nachbar = Wie man sich selbst in einen Angstwahn treibt, Der Schlag ans Hoftor: Wie aus einem Nichts etwas katastrophal Großes wird, das einem keinen Ausweg lässt, Eine kaiserliche Botschaft: dass, wenn es etwas großes gibt, das sich um einen kleinen Menschen kümmert, dann kommen beide trotzdem nicht zusammen.
   - Immerhin ist es eine Art Leidensgeschichte in einer nicht gerade gutherzigen Welt: Und Die Verwandlung zeigt, wie ein falsches Leben aussieht, aus dem nur Ahnungen von Glück ein bisschen hinausweisen.

Worauf läuft Kafkas Erzählung hinaus? -> Aussagen (Intention/alität)



Leser/in-Interpretation im Vergleich mit Fachleute-Int.

- LI = auf gute Art „naiv“, nämlich eigenständig, neu
- FI = gesamte bisherige Forschung mitgedacht
- FI = stärker Rücksicht auf Reaktionen anderer Fachleute´, im Extremfall „Peer Review“ = kritische Betrachtung u. Bewertung durch 2. Experten
- LI = demgegenüber „unbefangen“, wenn nicht gerade eine Klausur oder Prüfung ansteht = hier nicht.
- LI = eher Verbindung mit dem Leben, der Realität
- LI = potenziell neu auch im Sinne des kreativen Umgangs

Vergleich dieser langen Erzählung mit den kurzen Parabeln:

- Die zeigen jeweils einen Aspekt der Existenz des Menschen in der Welt.
- Das trifft auch hier zu. Allerdings geht es hier weniger um die äußere Welt als um das Leben von Individuen und ihren Umgang miteinander im familiären Zusammenhang.
- Deshalb die These: Diese Geschichte wirkt sehr viel normaler als viele andere (etwa „Der Schlag ans Hoftor“ - die persönlichen und Beziehungsprobleme werden nur in ein sehr extremes „Ungeziefer“-Bild gepackt. Darauf könnte auch verzichtet werden - die Probleme würden trotzdem bleiben einschließlich Versagen, Ausgrenzung u. Tod.

Worauf kann man „naiv“ / unbefangen kommen bei der Lektüre dieser Erzählung?

- „Ungeziefer“-Zustand = Bild für den **Ausbruch aus einem falschen Leben**
- Gregor wird um ein richtiges Leben **betrogen** (Kapital des Vaters)
- **betrügt** sich eben auch selbst und bringt die Familie in unnötige Abhängigkeit
- Gregor be„lächelt“ die Idee, man könnte ihm helfen, sieht am Ende die „endgültige Besserung alles Leidens“ nur noch in seiner „Ungeziefer-Existenz“

- **Familie** unterstützt ihn dabei (Schwester besonders), die anderen durch Verdrängung und ggf. auch durch Aggressivität (Apfelbombardement des Vaters)
- Die Verdrängung und Vertreibung funktioniert aber nicht auf Dauer: Gregor wird als „Ungeziefer“ lästig, Schwester wechselt die Fronten, will das „Untier“ loswerden -> Vernachlässigung u. Entwürdigung

  ---
- Schließlich will **Gregor nur noch „verschwinden**“ und stirbt still und einsam.

- Die eigentliche **Gewinnerin ist die Schwester**, sie gewinnt an Ansehen, übernimmt das Kommando und ist am Ende der neue Star der Familie.

- **Interessant ist ein kreatives Weiterdenken oder Weiterschreiben der Erzählung:**
  - Im Umgang mit Gregor hat die Familie moralische Grenzen überschritten, die sich vor allem gegen die ältere Generation der Eltern richten kann; die Schwester könnte erneut den Weg der Vernachlässigung von Unangenehmem gehen.
  - Aber auch die Schwester muss nicht unbedingt in der anvisierten Ehe glücklich werden - sie könnte dort auch in eine „Ungeziefer“-Existenz geraten.
  - Es könnte aber auch sein, dass sie soviel Durchsetzungskraft und Selbstbewusstsein gewonnen hat, dass ihr Ehemann in Schwierigkeiten geraten könnte.

Interessiert sind wir vor allem an Fragen und Anregungen in den Kommentaren. Nur so werden wir “schlauer” ;-)

Am 10.09.2019 veröffentlicht

Wir zeigen, wie man das Thema einer Kurzgeschichte sicher erkennt und auch gut formulieren kann. Es ist ja Basis der Interpretation, weil es am Ende als Frage zu entsprechenden Antworten aus dem Text heraus führt. Die Dokumentation zum Video findet sich auf der Seite: https://www.schnell-durchblicken2.de/... Die

Zur Web-Seite mit Doku

Einfach unseren Kanal “schnell durchblicken” abonnieren!

Link zur Webseite mit Video-Dokumentation
Einfach anklicken

Vielleicht ist das nächste Video ja wieder interessant!

Auch für Aktualisierungen und die Korrektur möglicher Fehler